



In der Heizzentrale des Bioenergiedorfs Effelter (von links): BN-Kreisvorsitzende Annette Schaumberg, die Umweltpreisträgerinnen Patricia Rubner (Berg), Schwester Mirjam Zahn (Christusbruderschaft Selbitz) und Gerti Röder (Pilgramsreuth) sowie der BN-Geschäftsführer Wolfgang Degelmann. Foto: Degelmann

Urkunden und ein Stück Kunststoffrohr

Umweltpreis | Gerti Röder, Patricia Rubner und Schwester Mirjam Zahn erhalten die Auszeichnung für ihr

Engagement ums Nahwärmenetz. Der Bund Naturschutz unterstützt die Initiativen.
 Von Brigitte Degelmann

Hof/Effelter - Die Hofer Kreisgruppe des Bundes Naturschutz (BN) hat drei Frauen mit dem Umweltpreis ausgezeichnet, die sich jüngst für Nahwärmenetz-Projekte besonders engagiert haben: Gerti Röder (Pilgramsreuth), Patricia Rubner (Berg) und Schwester Mirjam Zahn (Selbitz). Symbolträchtig waren nicht nur die Auszeichnungen - neben Urkunden gab es ein Stückchen Kunststoffrohr - sondern auch der Ort der Übergabe: die Heizzentrale des Nahwärmenetzes im Bioenergiedorf Effelter (Landkreis Kronach), die kürzlich in Betrieb genommen worden war.

Effelter sei der anschauliche Beweis dafür, dass solche Nahwärmenetze tatsächlich funktionierten, sagte Wolfgang Degelmann, Geschäftsführer der BN-Kreisgruppe Hof. Dem Beispiel Effelter eifern derzeit zwölf weitere Ortschaften in den Landkreisen Hof, Kronach und Kulmbach nach - darunter Pilgramsreuth, Berg und Selbitz. Sie wollen aus regenerativen Ressourcen wie Holzhackschnitzeln genügend Energie gewinnen, um ihren Bedarf an Heizwärme zu decken.

Um diese Vorhaben in die Tat umzusetzen, hätten Gerti Röder, Patricia Rubner und Schwester Mirjam Zahn viel Zeit und viel Arbeit investiert, lobte Annette Schaumberg, Vorsitzende der Hofer BN-Kreisgruppe: "Das ist Bürgersinn im besten Sinn des Wortes." Von diesem Engagement könnten viele profitieren, nicht nur diejenigen, die sich an die jeweiligen Nahwärmenetze anschließen lassen. Schließlich fließt das Geld, das sie für Heizwärme bezahlen,

nicht mehr an große ausländische Öl- und Gas-Anbieter, sondern beispielsweise an die Landwirte in der Umgebung, die die Hackschnitzel für die Heizwerke liefern.

"Gerade für strukturschwache Regionen wie unsere ist das wichtig", sagte Schaumberg. Darüber hinaus leisteten Röder, Rubner und Zahn mit ihrer Arbeit einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz, denn die gemeinsame Nahwärmeversorgung funktioniert auf Basis von regenerativen Energiequellen, sei also CO₂-neutral.

In der Selbiter Christusbruderschaft werde regelmäßig für den Umwelt- und Klimaschutz gebetet, sagte Schwester Mirjam Zahn in ihren Dankesworten. Mit dem Nahwärmenetz wolle man jetzt aber "konkrete Zeichen" dafür setzen: "Hier werden Visionen in die Erde gebuddelt." Gerti Röder wies darauf hin, dass solche Vorhaben nur dann umgesetzt werden könnten, "wenn man fünf oder sechs Leute hat, die das mit anschieben" - und wenn die Bürger bereit seien, sich ans Netz anschließen zu lassen. Patricia Rubner betonte, dass die Gemeinden von solchen Projekten profitieren könnten. Zum Beispiel die Neubürger: Die günstige Wärmeenergie könne für junge Familien durchaus ein Anreiz sein, nach Berg zu ziehen. Alle drei Preisträgerinnen betonten, wie wichtig das Engagement des BN Hof bei den Nahwärmeprojekten sei: "Ohne diese Unterstützung könnten wir das gar nicht machen", sagte Patricia Rubner.